

## **Dach, Simon: Christl. Geticht, darin ein andächt. Danck-Lied enthalten, wegen**

1 Ich sah' in hoher Lufft Sorwisen newlich schweben  
2 Mit einer hellen Wolck' an Kleides stat umbgeben,  
3 Ein weit gestirnter Schweiff lag umb sie her gestreckt,  
4 Und Strahlen hatten ihr das schöne Haupt bedeckt.

5 Sie führte zum Geleit viel tausend heilge Knaben  
6 Und Jungfern, die gesamt der Unschuld Zeugnis haben,  
7 Die Sonne war noch nicht von ihrem Schlaff erwacht,  
8 Das Morgenroth brach an, und hieß die dunkle Nacht

9 Gemählich lichter seyn. Der Himmel geht von sammen  
10 Und zeigt sein inner Theil von lauter Glantz und Flammen,  
11 Wie wann man sonst in Kalck- und Ziegel-Ofen sieht,  
12 Da alles von der Loh und liechtem Brande glüet,

13 So schien auch dieses hier. Ein Stuel von Edel-Steinen,  
14 Die heller als der Mond' und ungleich alle scheinen,  
15 Steht mitten ein gestellt, umb den viel Wolcken gehn,  
16 Und Geister, die umbher theils fliegen, theils auch stehn.

17 Der aber auff dem Thron ward für den Seraphinen,  
18 Die Ihm ohn unterlaß verdeckt mit Flügeln dienen,  
19 Für dießmal nicht erkant, nur dieß ist kunt allein,  
20 Daß Er voll Heiligkeit und Schrecken müsse seyn.

21 Sorwiese fällt vor Ihm in tieffster Demut nieder  
22 Sampt ihrer kleinen Schaar, und ehrt durch süsse Lieder  
23 Den, welchen alles ehrt, sie rühmet seine Trew  
24 Und daß Er ihr noch jetzt für andern gnädig sey.

25 Sie danckt Ihm alles Glück, und weiß nicht gnug zu melden  
26 Von ihrer Sicherheit, voraus den thewren Helden  
27 Vom Hause Brandenburgk, des Himmels Bild und Pfand,

28 Trägt sie dem Höchsten vor und fleht für seinen Standt.

29 Sie hat gehört, Er sey die Eh nun eingetreten,  
30 Warumb sie ihren Gott so ängstig oft gebehten,  
31 Dieß rühmet sie voraus so löblich, als sie kan,  
32 Und hebt in vollem Chor ein solches Dancklied an:

33 Herr aller Himmels-Schaaren,  
34 Dein Nahm ist hoch und her,  
35 Wie haben ihn erfahren  
36 Auff Erden und im Meer,  
37 Kein Abgrund, keine Tiefe,  
38 Die Bahn der schnellen Schiffe,  
39 Ist deiner Herrschafft leer.

40 Du wohnst in einem Glantze,  
41 Dem sich kein Mensch getrawt,  
42 Führst umb dich eine Schantze  
43 Von Wahrheit auffgebawt,  
44 Dich muß stets Recht begleiten,  
45 Und Trew wird aller Seiten  
46 Umb dein Gezelt geschawt.

47 Geliebt dir was zu schaffen,  
48 So steht dir nach der Reih  
49 Natura in den Waffen,  
50 Und horchet was es sey:  
51 Dir treten Hagel, Flammen,  
52 Sturm, Schnee und Frost zusammen  
53 Und ungefärbte Trew.

54 Du giebst den Kreiß der Erden  
55 Den Menschen-Kindern ein,  
56 Ein Fürst sampt seiner Heerden,  
57 Gott, huldigt dir allein,

58 Dich schewt die Macht der Kayser,  
59 Du lessest grosse Häusser  
60 Oftt gantz ohn Erben seyn.

61 Nimst du ein Land, O Richter,  
62 In deines Eifers Sinn,  
63 So raffst du ihm die Lichter  
64 Der frommen Herrschafft hin,  
65 Und lässest nicht ohn Leiden  
66 Es andre Herren weiden,  
67 Die Schuld bringt den Gewinn.

68 Uns aber wilst du mehren  
69 Das Brandenburger-Reiß,  
70 Von dem wir jetzund hören  
71 Der thewren Heyraht Preiß,  
72 Der Held folgt deinem Willen,  
73 Als den Er zu erfüllen  
74 Für allen Dingen weiß.

75 Du hast, Herr, unser Flehen,  
76 So wir für Ihn gethan,  
77 Nun gnädig angesehen,  
78 Suchst unsrer Hoffnung Bahn  
79 Und sichern Stand zu machen,  
80 Und zeigst, worauff in Sachen  
81 Sich Preussen gründen kan.

82 Die Furcht ist nun verschwunden,  
83 Das Schrecken liegt verheert,  
84 Der Trost ist wieder funden,  
85 Der reiche Trost, und kehrt  
86 Gantz zu uns dein Gemüte,  
87 Sind wir der reichen Güte,  
88 Getreuer Gott, wol wehrt?

89 Nun wird man Segen schawen,  
90 Der Friede wird bestehn,  
91 Der Gottesdienst sich bawen,  
92 Das Recht im Schwange gehn,  
93 Das Feld wird trüchtig blühen,  
94 Der Hauß-Stand Kinder ziehen,  
95 Von Gnüg und Vorraht schön.

96 Ist dir so viel gelegen  
97 An diesem Lande? Nein!  
98 Von deines Namens wegen  
99 Liebst du uns, Herr, allein,  
100 Denn soltest du auffbürden  
101 Uns unsre Schuld, was würden  
102 Wir arme Leute seyn?

103 O hilff es uns erkennen,  
104 Und laß uns gegen dir  
105 In Wieder-Liebe brennen,  
106 Und nimmer mit Begier  
107 Des Hertzens von dir wancken,  
108 Für allem laß uns dancken  
109 Dir solcher Heyraht Zier.

110 Man müsse, Gott, dir halten  
111 Ohn Heucheley und List,  
112 Bey Jungen und bey Alten,  
113 Was dir gelobet ist,  
114 Das Land soll vor dir springen  
115 Und gantz einhellig singen:  
116 Daß du barmhertzig bist.

117 Erhalt die Eh' im Segen,  
118 Die sich von dir entspinnt,

119 Laß sie sich, Vater, regen  
120 Durch Kindes-Kindes-Kind,  
121 Daß ihr soviel auff Erden  
122 Berühmter Häupter werden,  
123 Als Stern am Himmel sind.

124 Sorwise hatte kaum dieß Danck-Lied vollenzogen,  
125 Als durch des Himmels Saal ein Engel kömpt geflogen,  
126 Der in der lincken trägt ein güldnes Heyraht-Bandt,  
127 Und eine Liebes-Kertz in seiner rechten Hand:

128 Ein ander trägt ihm nach ein Buch, darin verschlossen  
129 Der Sam' enthalten ist der grossen Ehgenossen  
130 Vom Hause Brandenburg wie von Orangen auch,  
131 Inmittelst aber wird der Himmel voller Rauch,

132 Und ein new Hochzeit-Lied von hundert tausent Zungen,  
133 Die über allen Witz der Menschen gehn, gesungen.  
134 Sorwiß und ihre Schaar schleust sich den Wolcken ein,  
135 Und darauff kömpt die Sonn auch mit dem Tages-Schein.

136 Gerücht, wie daß du jetzt geschwiegen?  
137 Du schwatzest sonst ohn Maß und Rhu,  
138 Kein Argus ist so wach als du,  
139 Kein West-Sturm weiß dir gleich zu fliegen,  
140 Kein Blitz nimmt Wettlauff mit dir an,  
141 Was Ost und West mag thun und sagen,  
142 Wird plötzlich vor dir außgetragen,  
143 Wo kaum die Sonn hinreisen kan.  
144 Wer hat dir jetzt gelähmt die Flügel und die Zungen,  
145 Daß also späth auß Niederland  
146 In Preussen her das thewre Band  
147 Der grossen Hewrath kombt gedrunge?

(Textopus: Christl. Geticht, darin ein andächt. Danck-Lied enthalten, wegen glücklich und höchsterfrewlich gestift und